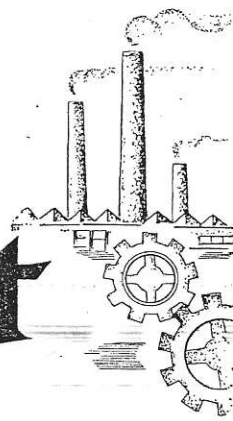




# Bezirksblatt

## INNSBRUCK-LAND



Nummer 2

Feber 1953

4. Jahrgang

### ZUR GESCHICHTE DER ELLBÖGNER STRASSE

Von Univ.-Prof. Dr. Otto Stolz

Laut Zeitungsberichten ist geplant, diese Straße, die von Matrei über Ellbögen, Patsch, Lans, Aldrans und Ampaß nach Hall führt, zu verbessern. Das gibt Anlaß, an die Bedeutung dieser Straße in früheren Zeiten zu erinnern.

Mitunter wird behauptet, daß diese Straße schon zur Römerzeit bestanden habe. Natürlich haben jene Siedlungsgemeinden, deren Namen illyrischer Wurzel sind und daher in die graue Vorzeit weisen, unter sich Verbindungswege gehabt. Während aber für die Straßenstrecke von Matrei über den Schönberg nach Innsbruck mehrere beschriftete Meilensteine aus der Römerzeit erhalten sind, trifft das für die Ellbögener Straße nicht zu. Kürzlich wurden bei Aldrans in einer Felspalte Rillen für ein Wagengeleise aufgedeckt, aber es ist nicht zu unterscheiden, ob dieses aus dem Altertum oder aus dem Mittelalter stammt.

Um 1280 wird urkundlich ein Zoll zu Ruckschrein, das ist ein Graben zwischen Patsch und Sankt Peter, und bald nachher ein Zoll zu Lans erwähnt. Zölle wurden aber nur an Straßen eingehoben, auf denen ein gewisser Durchgangsverkehr herrschte. Bei Will war damals das Schloß „Straßfried“, und dieser Name deutet an, daß zwischen Patsch und Willten eine Straße gegangen ist. Um 1300 wurde bei Hall über den Inn statt der bisherigen Fährre eine Brücke gebaut und an dieser auch ein Zoll eingehoben; Hall wurde zur Stadt erhoben und dieser das Niederlagerrecht für Handelswaren verliehen, wie ein solches Innsbruck bereits früher hatte. Bald nachher wird von dem „Kuntersweg“ geschrieben, der von Hall nach Ampaß führte. Er war gewiß von jenem Heinrich Kunter gebaut worden, der um 1310 auch den neuen Weg durch die Eisackschlucht von Bozen bis Waidbruck hergestellt hat. Während aber die letztere als die bedeutendere Strecke den Namen Kuntersweg bis heute bewahrt hat, ging dieser für die Straße Hall—Ampaß seit dem 16. Jahrhundert verloren.

Hall hat sich seit dem 14. Jahrhundert zum oberen Ende der Schifffahrt am Inn mit größeren Fahrzeugen herausgebildet, vermutlich, weil dort zum Auffangen des Trietholzes für den Betrieb der Saline ein Rechen in den Fluß gebaut worden war und dieser

die Weiterfahrt der Schiffe noch oben behindert hat. Der Transport des am Inn aus Bayern herbeigeschifften Getreides und des in Hall erzeugten Salzes nach Südtirol auf Wagen und Saumtieren und umgekehrt des Weines von dort ins Unterinntal und nach Bayern erfolgte nun zum guten Teile auf jener Straße von Hall nach Matrei. Auch andere Waren, die vom östlichen Deutschland nach Italien und umgekehrt bestimmt waren, benützten diesen Weg, der Innsbruck seitlich umging. Nur die Waren, die von und nach Augsburg zu liefern waren, gingen auf der Straße Schanitz—Zirl—Innsbruck—Matrei und umgekehrt.

Aus dem 16. und 18. Jahrhundert liegen mehrere landesfürstliche Verordnungen über die Einhebung eines Weggeldes, wie man damals für Wegmaut sagte, zu Patsch und Aldrans vor, und auch diese weisen auf den Frachtenverkehr zwischen Hall und Matrei bzw. dem Brenner hin. Damals waren übrigens auch die Gemeinden, durch deren Gebiet jene Straße ging, zu Arbeiten für deren Erhaltung verpflichtet. Um 1770 wurde sowohl die Straße von Hall nach Matrei wie jene von Innsbruck über den Schönberg durch das staatliche Bauamt verbessert, freilich blieben einige Gegensteigungen und scharfe Kehren noch immer bestehen. Um 1800 wird bereits geklagt, daß die Ellbögener Straße weniger gut eingehalten und daher auch weniger benützt werde als die Straße über den Schönberg. Um 1840 wurde dann die Straße von Innsbruck nach Matrei ganz neu mit gleichmäßigem Gefälle und breiter Fahrbahn erbaut, wobei die Ruckschlucht durch die Stefansbrücke überquert wurde, die damals als der größte Einbogenbau aus Steinquadern in Europa galt. Man hörte der Durchgangsverkehr auf der Ellbögener Straße ganz auf, die 1867 eröffnete Brennerbahn hat jenen ganz an sich gezogen.

Die alte Straße diente nur mehr als Teilstrecke für die Verbindung zwischen Hall und Ampaß, Aldrans und Lans, bzw. Sistrans, Ellbögen und Matrei. Um 1890 wurden die alten Fahrwege von Innsbruck nach Aldrans und nach Igls und Patsch verbessert, besonders seit 1920 für den Autoverkehr zum Teil neu